

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 96 (2018)  
**Heft:** 11

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schlafen, der Konzentration und in der Fähigkeit, Beziehungen zu leben.

### Wie erkennt man krankhafte Persönlichkeitsstörungen bei älteren Menschen?

Die Störungen sind nicht anders als die bei anderen Erwachsenen. Oft werden diese Personen als schwierig bezeichnet. Etwa, weil eine Rehabilitation ohne ersichtlichen Grund nicht gelingt, Misstrauen und Missmut sich breitmachen oder eine Unnahbarkeit entsteht, welche die Pflege erschwert. Misstrauen, nachtragendes Verhalten, Streitsucht, Selbstbezogenheit und der Hang zu Verschwörungstheorien weisen nicht grundsätzlich auf psychische Störungen hin. Weichen die davon betroffenen Personen zu sehr von der Norm ab, braucht es eine professionelle Abklärung.

### Wie können solche Störungen behandelt werden?

Grundlegend ist der Zugang zur Person. Wenn es gelingt, nicht nur die Symptome, das Verhalten oder den Ausdruck zu sehen, sondern auch die Not dahinter zu spüren, dann lässt sich mit stiller Anteilnahme, mit Verstehen und Respekt ein Türspalt öffnen. Die Therapie setzt sich aus den Elementen Vertrauen gewinnen, Bewältigungsstrategien entwickeln



● **Dr. med. Brigitte Ambühl Braun** ist Spezialärztin für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Innere Medizin mit Schwerpunkt Alter mit eigener Praxis in Winterthur. Sie ist zudem Mitarbeiterin im Medizinischen Zentrum Arosa. Als Leiterin des Ambulatoriums für Folter- und Kriegsoffer des SRK betreute sie jahrelang traumatisierte Flüchtlinge. In den Pro-Senectute-Weiterbildungskursen tritt sie als Dozentin für verschiedene Psychiatriethemen auf.

und eine Neuorientierung suchen zusammen. Praktisch geschieht dies mittels Psychotherapie, Sozialberatung und Einbezug des relevanten Umfelds. Auch Medikamente können helfen, mehr Stabilität zu erhalten.

### Warum ist das gerade bei älteren Menschen oft schwierig?

Sie bringen neben einer oder mehre-

ren Erkrankungen ein ganzes Paket an Symptomen mit. Und sie haben gelernt, mit ihren «Eigenheiten» umzugehen, oft ohne zu wissen, dass diese eine Ursache haben und eine psychische Störung darstellen. Oft sehen wir dysfunktionale Muster: Die Patientin geht zum Beispiel höhere Risiken ein, geht wenig bekleidet im Winter nach draussen oder verletzt sich selber, was sie dann als kleinen Unfall bezeichnet. Andere bauen Spannung ab mit Trinken von Alkohol oder Rauchen, wollen keinen Kontakt und fühlen sich dann verlassen oder reagieren auf Nähe mit Ablehnung und verbaler Verletzung.

### Was kann das Umfeld tun?

Wenn eine Person als schwierig bezeichnet wird, sollten wir hellhörig werden. Ist etwas im Umfeld der Person, das sie stresst, oder stressen wir sie? Sind ihre Funktionen des Denkens, Wollens, Handelns intakt oder machen sich Störungen bemerkbar? Ist etwas im Kontakt mit der Person schwierig oder nicht lösbar, gerät sie zunehmend ins Hintertreffen und wird nicht mehr gerne besucht? All diese Fragen führen zum Impuls, Hilfe zu holen und eine professionelle Abklärung in die Wege zu leiten. Was jeder Mensch geben kann ist Anteilnahme, Respekt und Geduld. \*



Ihre Spende bewegt uns!

**cerebral**  
Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind  
www.cerebral.ch Spendenkonto: 80-48-4